

# Pädagogik am Trapez und auf 1430 Nägeln

**UNTERRICHT** Mitmachzirkus Jonny Casselly erteilt 17 Klassen der Hebbelschule atemberaubende Lektionen

Von Dieter Dehler

**BIEBRICH.** „Ich wollte mal hoch in der Luft sein, das macht Spaß und sieht toll aus“, erzählt Tyra (9). Jetzt ist es so weit. Die Schaukel mit der jungen Trapezkünstlerin hebt rasch ab. Die Grundschülerin hält sich mit beiden Händen an Alfons Casselly junior fest, dem Chef des Mitmachzirkus Jonny Casselly. Plötzlich lässt er eine Hand los. „Da habe ich einen Schrecken bekommen“, gibt Tyra zu. Aber das Ganze war Absicht, soll bei den Kindern ungeahnte Kräfte wecken. Sie sollen dabei immer nur nach oben gucken und lächeln.

## Über Nacht werden Schüler Clowns und Fakire

Noch bis Samstag gastiert der Essener Zirkus auf dem Biebricher Festplatz Gibb, den die KerbeGesellschaft der Hebbelschule kostenfrei überlassen hat. Seit Montag sind sämtliche 370 Grundschüler aus den 17 Klassen in der Manege. Die Acht- und Neunjährigen sind quasi über Nacht zu Seiltänzern, Fakiren, Clowns oder Akrobaten geworden.

Damit geht das seit Dezember 2016 beschlossene Projekt in die heiße Phase. Für Schulleiterin Stephanie Alder und ihr Kollege eine Herausforderung. Die

begann am Montag damit, dass die Lehrer vor ihren Schülern selbst auftreten durften – als Menschenpyramide. „Das hat auch bei den Kollegen das Wir-Gefühl ausgelöst: ‚Wir schaffen das‘“, berichtet Alder.

Ganz neu ist der Zirkus für die Hebbelschule nicht. Einige Schüler konnten schon vor Jahren mitmachen, als die Zirkusleute auf Einladung des städtischen Kulturamts in Freudenberg eine Manege aufbauten. „Erfahrungs-

feld Artistik“ nennt sich dieses Angebot, für das sich im September kommenden Jahres wieder alle Wiesbadener Grundschulen bewerben können.

Die hautnahen Erfahrungen stärken Selbstwertgefühl, Teamgeist und Kreativität, vermitteln Erfolgserlebnisse. Wie Pädagogik, Show und Abenteuer spontan zusammenkommen, lässt Alfons Casselly einen Jungen an der Trapezschaukel spüren: „Geh’ in die Hocke, lass’ dich

fallen, mach’ eine Rückwärtsrolle. Drei Sekunden lächeln – und jetzt ab.“ Das mit den drei Sekunden ist Casselly wichtig. Die Kinder sollen ihren verdienten Applaus auskosten. Deshalb wird regelmäßig die Verbeugung, das „Kompliment“, geübt. Einige trainieren Ponys, andere legen sich als Fakiren auf ein Brett mit 1430 Nägeln, üben Bauchtanz oder Clownerie in neun Workshops. Dafür ist die Schule zum Event-Veranstalter

geworden. Die Eltern bauen das Zelt auf und ab, Toiletten, Müllcontainer und Busse sind zu organisieren. Denn die Hebbelschüler fahren täglich in drei Schichten zur Gibb und zurück, haben dort zwei Stunden Zirkusunterricht. Die übrige Zeit nutzen sie in der Schule. Die 2d bastelt beispielsweise eine Manege im Schubkasten, Erstklässler malen Clowns in ihrer Körpergröße.

## 14000 Euro kostet das Projekt

14000 Euro kostet das Projekt die Hebbelschule. Einen Teil tragen Sponsoren wie der Schulförderverein Nepomuk, Ministerien und die Naspa. Die Eltern zahlen zwölf Euro und erhalten dafür je drei Tickets für die drei Gala-Vorstellungen an diesem Freitag und Samstag. Alder: „Wir möchten, dass die Familien sich eingeladen fühlen.“ Dadurch sind die Aufführungen ausverkauft. Es werden keine Eintrittskarten verkauft.

„Der Zirkus hat eine Leidenschaft für Kinder“, lobt Mitorganisatorin Simon Zorn. Die größte Herausforderung für die Kinder sei es, den Mut aufzubringen, vor 500 Menschen ein Kunststück zu präsentieren. Und davon, da ist sich Zorn sicher, „werden auch die Eltern verzaubert“.



Zirkus hautnah erleben die Hebbelschüler, die von Junior-Chef Alfons Casselly (rechts) eingewiesen werden. Foto: Volker Watschounek

WK 07.09.2018